



## NRZ-Preis für Solidarität mit den Schwachen

Belohnung für Menschen, die sich vor ihrer Haustür für Benachteiligte engagieren. Kraft: „Geteilte Freude ist doppelte Freude“

**An Rhein und Ruhr.** Die NRZ und die Essener Freddy-Fischer-Stiftung loben den Solidaritätspreis „Wir leben Mitgefühl“ aus. Er ist dotiert mit 10 000 Euro und richtet sich an Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich in Ihrer Nachbarschaft, in Ihrem Stadtteil für Benachteiligte einsetzen. Die zum Beispiel Kinderarmut bekämpfen oder Gestrauchelten zur Seite stehen. NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung möchten damit Menschen belohnen, die vor Ihrer Haustüre Verantwortung für die Schwächeren übernehmen. Und sie wollen dazu auffordern, im Alltagsstress zur Seite zu sehen, den Blick für das Wesentliche zu bewahren.

Eine Idee, die auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft unterstützt. „Geteilte Freude ist doppelte Freude!“, betont Sie in ihrer Weihnachtsbotschaft an die NRZ-Leser. NRZ

Berichte Seite 3



Wenn sie vorliest, hören alle zu: NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, hier in der Pestalozzi Grundschule in Mülheim, unterstützt den von der NRZ initiierten Verein „Klartext für Kinder“. Redaktion und Verlag der NRZ wünschen friedliche Weihnachten. Foto: Wallhorn

# Wir leben Mitgefühl

NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung loben einen Solidaritätspreis für Ehrenamtler aus. Er ist dotiert mit 10 000 Euro

Michael Passon

**An Rhein und Ruhr.** Es gibt so viele Menschen, die haben genug mit sich selbst zu tun. Familie, Alltag, Job, Sportverein, da sind die 24 Stunden ruckzuck rum. Da fällt der Blick zur Seite aus. Eine Art Scheuklappensyndrom. Die Zeit ist schnelllebig, fordert, überfordert, der Druck wächst. Und gerade in dieser Melange werden die Schwachen schwächer, die Einsamen einsamer, arme Kinder noch ärmer. Die NRZ und die Essener Freddy-Fischer-Stiftung loben deshalb unter dem Motto „Wir leben Mitgefühl“ einen Solidaritätspreis aus. Für Menschen, Gruppen, Vereine, die zur Seite blicken. Sie ehrenamtlich für Hilfsbedürftige einsetzen, direkt vor ihrer Haustür. Die eben „mit Gefühl“ leben.

Entstanden ist diese Idee genau dort, wo das Leben nicht vorbeirauscht. Der von der NRZ initiierte Verein „Klartext für Kinder - Aktiv gegen Kinderarmut“ ist vielleicht das Paradebeispiel für Gleichgesinnte, die über eine gemeinsame Idee zusammenfinden. Er unternimmt Ausflüge mit bedürftigen Kindern, stiftet ein Sozialkaufhaus und tut, was es kann. Die Freddy-Fischer-Stiftung unterhält in Essen-Katernberg eine Kinderspeisung samt Hausaufgabenhilfe, unterstützt alleinerziehende Mütter bei der Fortbildung in NRW oder eine Schule auf Kädern in Berlin.

## Dem Nächsten helfen in der Nachbarschaft

Dahinter stecken etliche Menschen, die sich engagieren. Ehrenamtlich, neben der Alltagsaufbahn, auf der sie ja auch rasen müssen. Und auf der der Standstreifen immer voller wird: Jedes vierte Kind in NRW ist von Armut bedroht, Senioren leben allein und am Existenzminimum, Jugendliche münzen ihre Perspektivlosigkeit und Langeweile in Aggression um Prügel, pöbeln, saufen. Schaffen die Schule nicht. Nicht irgendwo, sondern direkt in der Nachbarschaft. In Essen-Lintfort genauso wie im Kamp-Huttor-



Nicht nur an Heiligabend sollte das Motto gelten: „Wir leben Mitgefühl“.

Foto: Bernd Lauter

Geisbruch, im Düsseldorf-Kaiserswerth oder im Emmericher Hüthum.

Umso bemerkenswerter sind die, die sich aus Überzeugung und eigenem Antrieb heraus dagegen wehren. Nicht für sich, sondern für die Gestrauchelten und Hilflösen. NRZ-Chefredakteur Rüdiger Oppers, zweiter Vorsitzender von „Klartext für Kinder“, fühlt die Pflicht, diesem Gedanken eine Lobby zu verschaffen. Wir haben die Chance, den Blick auf das Wesentliche zu lenken. Dieser Kraft, die in den Menschen in NRW steckt, ein Gesicht zu geben. Da sehen wir unsere Verantwortung, das passt zu uns.“ Freddy Fischer ist Namensgeber der kooperierenden Stiftung in Essen. Ihm geht's auch darum, möglichst viele NRWler mit der Idee zu infizieren. „Wir leben Mitgefühl“ ist mehr als der Ausdruck von Solidarität. Es ist ein Bekenntnis, ein ganz pragmatisches. Es kann zu einer Welle werden.“

Das hofft auch Christoph Metzelder, der bodenständige Fußballstar, der die Jury bei der Verleihung des Preises unterstützen wird. Er sagt: „Solidarität und Subsidiarität sind zwei zentrale Anliegen der christlichen Soziallehre.

Mitgefühl ist kein Mitleid, es bedeutet, die Augen offen zu halten. Solo oder im Verein, als Gruppe oder Pärchen. Und es gibt ganz sicher unzählige Beispiele an Rhein und Ruhr, in denen diese Solidarität gelebt wird. Wo Aktive vor

NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung suchen diese Menschen.

Der Solidaritätspreis „Wir leben Mitgefühl“ ist dotiert mit 10 000 Euro, aufgeteilt in die Plätze eins (5000), zwei (3000) und drei (2000). Die Jury beno-



NRZ-Chefredakteur Rüdiger Oppers



Jury-Mitglied Christoph Metzelder



Stiftungsrührer Freddy Fischer

der ich mich persönlich sehr verbunden fühle.“ Metzelder, der durch seine eigene soziale Stiftungsarbeit ziemlich genau weiß, wieviel Not und Hilfsbedürftigkeit an der Basis regiert, will dabei helfen, „eine Kultur des Mitgefühls hier im Ruhrgebiet weiterzuentwickeln.“

Es gibt so viel Gelegenheit, mit Gefühl zu leben. Überall.

ihrer Haustür kontinuierlich gegen Armut vorgehen, alleinstehende Senioren unterstützen, Kinder an gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen, Suchtkranke auffangen oder Sterbende auf ihrem Weg begleiten. Die das Leben in ihrem Kreis eben ein kleines bisschen besser machen wollen.

Einwendungen bitte bis 1. März an die Freddy Fischer-Stiftung, Severinstr. 20, 45127 Essen. NRZ

# „Weil es mir besser geht als vielen anderen“

Etliche Menschen in NRW setzen sich in ihrer Freizeit für Schwächere ein. Hier erzählen einige Ehrenamtler, warum

**An Rhein und Ruhr.** Christa Liebisch aus Essen wird genau heute, am heiligen Abend, 68 Jahre alt. Mehr als ihr halbes Leben lang hilft sie im Don Bosco Club Katernberg. „Ich selbst bin Mutter von vier Kindern und hatte mich für die ehrenamtliche Mitarbeit bei den Salesianern entschlossen.“ Seitdem ist sie ein Mal pro Woche im Club und verkauft am Kiosk Getränke und Süßigkeiten für die Besucher. So kann ich einfach nur für die Kinder da sein.“

Christoph Mosebach aus Moers ist 23, Feuerwehrmann und fährt mit Hingabe den Bus der Mobilen Kindertafel von „Klartext“. „Ich beobachte, dass die Hilfe direkt bei den Kindern ankommt. Wir als

Tafelbusfahrer können so mit wenig Zeit vielen Kindern etwas Gutes tun.“ Toll sei, wie viel Spaß die Kids im Bus haben und sich untereinander super verstehen.

Von Anfang an auf dem „Klartext für Kinder“-Schiff ist Peggy Kriebler, seit fast einem Jahr ist sie mit einigen anderen Damen Dreh- und Angelpunkt für Fragen rund um die Vereinsarbeit im Sozialkaufhaus Stoffwechsel. „Was ich immer wieder höre, ist, dass unser Verein schnelle und unbürokratische Hilfe leistet. Das macht natürlich zufrieden. Mit das Tollste für mich war aber, als eine alleinerziehende Mutter mit vier Mädchen kam und die Jüngste (4) vor einer rosa Strickjacke mit rosa Fell stand,



Feuerwehrmann und Tafelbusfahrer: Christoph Mosebach.

sie vom Ständer nahm und nicht wieder los ließ. Mein Gott, was war dieses Kind glücklich.“

Thorsten Saat ist 23 und Lehramtsstudent Gemains und mit Georg Schrepper und Christina Bläß startete der Essener das Projekt Kulturhauptstadtbewohner, bei dem das Trio unter eben jenem

Motto ein Logo kreierte, das unter anderem als Aufkleber auf Feuerzeugen und Tassen zu kaufen war. Dabei kamen 7000 Euro für benachteiligte Jugendliche zusammen. Saats Motivation: „Weil es mir besser geht als vielen anderen. Warum also nicht die Initiative ergreifen, um etwas zu verändern?“ Es sei eine tolle Erfahrung gewesen. „Man merkt schnell, wer einen wirklich unterstützen will oder dies nur verbal tut.“

Lutz E. Dreesbach aus Meerbusch, Vorstandsmitglied der Stiftung Roter Keil, hält auch nicht viel von Lippenbekenntnissen. „Ich engagiere mich ehrenamtlich für die Stiftung Roter Keil, um wehrlosen jungen Menschen

eine Stimme zu geben, die zu Opfern von Kinderprostitution und Kinderpornografie geworden sind. Ich will mit dazu beitragen, dass den menschenverachtenden Tätern Einhalt geboten wird.“

Teilhaben lassen, darum geht es auch Edith Wolf aus Moers. Sie ist so genannte Patenhelferin im Verein „Klartext für Kinder - Aktiv gegen Kinderarmut“, geht mit den bedürftigen Familien die Dinge einkaufen, die dringend benötigt, beantragt und vom Verein als Sachspende bewilligt werden. „Von Schuhen über Kleidung bis hin zu Matratzen und Betten, alles wird bitter benötigt. Strahlende Kinderaugen sind für mich der schönste Dank.“ **mp**



Wehrlosen Menschen eine Stimme geben: Lutz E. Dreesbach.



Freut sich über strahlende Kinderaugen: Edith Wolf.



Christa Liebisch hilft seit 36 Jahren im Don Bosco Club



Thorsten Saat ist sozialer Kulturhauptstadtbewohner.



Dreh- und Angelpunkt im Sozialkaufhaus: Peggy Kriebler.



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft unterstützt den Verein „Klartext für Kinder“. Foto: Jakob Studnar

# „Geteilte Freude ist doppelte Freude“

Appell von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Armut hat viele Ursachen, doch eines ist klar: Kinder können nichts für Armut, in die sie hineingeboren wurden.

Darum freue ich mich, dass es den Verein „Klartext für Kinder“ gibt, der in der Vorweihnachtszeit 2007 aus einer Wunschzettelaktion für arme Kinder aus Moers entstanden und gleich auf große Resonanz gestoßen ist. Gemeinsam mit engagierten Privatpersonen, Jugendämtern, Wohlfahrtsorganisationen und Kirchen konnten seitdem verschiedene Aktionen gestartet werden, die alle ein gemeinsames Ziel haben: armen Kindern ohne bürokratische Hürden die nötige Unterstützung zukommen zu lassen, um ihnen das tägliche Leben zu erleichtern und Zukunftschancen zu eröffnen. Inzwischen organisiert „Klartext“ ganzjährig Hilfsprojekte für Kinder in

Not. Heute zählt der Verein über 200 Mitglieder und tut vielen Tausend Kindern Gutes, indem er beispielsweise Klassenfahrten finanziert, Sport- und Förderunterricht, Musikinstrumente und Sportausrüstungen. Das unterstreicht die Hilfsbereitschaft und das Mitgefühl, zu dem unsere Gesellschaft nach wie vor fähig ist - nicht nur zur Weihnachtszeit.

Ich danke allen Beteiligten, die an dieser guten wichtigen Sache durch ehrenamtliche Arbeit, Sachspenden und finanzielle Hilfe mitwirken, und ich danke der NRZ, ohne deren ideelle und publizistische Unterstützung dieser Erfolg kaum möglich geworden wäre. Geteilte Freude ist doppelte Freude! Deshalb empfehle ich Ihnen, sich selbst eine besondere weihnachtliche Freude zu bereiten, indem Sie einen bedürftigen Kind mit einer Spende helfen.

Hannelore Kraft

# Die Geschichten hinter den Spenden

Der Verein hilft schnell, transparent und zielgerichtet

**Moers.** Der Verein „Klartext für Kinder - Aktiv gegen Kinderarmut“ freut sich über enormen Zuspruch. 2010 war ein besonderes Jahr in der noch jungen Geschichte dieser Idee, die von so vielen Menschen gelebt und getragen wird. Unbürokratisch, schnell, lautlos. Klartext hat viel Neues angeschoben in den vergangenen zwölf Monaten. Die erste mobile Kindertafel der Repub-

oder Jugendhilfe-Experten erkennt. Der Verein erhält einen Antrag, prüft, ob keine staatlichen Mittel verfügbar sind und handelt schnell. Patenhelfer besorgen für oder mit den Familien die Sachspende.

Dazu gehört immer wieder die komplizierte Beurteilung von Lebensumständen wie diese: Ronja, Lisa, und Timo (Namen geändert) benötigen Fahrradhelme, Ronja auch ein Fahrrad. Zwei der drei Kinderbetten sind kaputt, Timo hat zudem kein Kopfkissen und keine vernünftige Zudecke.“ Der Vater der Kinder ist vor einem Jahr ausgezogen, die junge Mutter kommt mit Hart IV vorne und hinten nicht klar. Natürlich hilft der Verein hier. Oder: „Die vier Kinder der Familie Sommer (Name geändert) sind bis 15 Jahre alt und schlafen in einem Zimmer auf zwei zu schmalen Betten.“ Klartext kooperiert mit einem Second-Hand-Möbelhaus, der Transport wird zudem organisiert.

Nahezu täglich erhält der Verein Anträge wie diese, prüft, telefoniert, recherchiert, um möglichst zügig das Loch stopfen zu können. Der Lohn ist der Dank der Betroffenen. Etwa von Sandy, Kelly und Mandy für die Winterkleidung im Second-Hand-Laden. Oder von einer Sozialarbeiterin für die Unterstützung einer Kreativwerkstatt für bedürftige Kinder.

Dieser Dank, liebe Leserinnen und Leser, gilt Ihnen. Allen, die „Klartext“ und diese besondere Idee mit Tatkraft und Spenden unterstützen. **mp**

## KLARTEXT für KINDER e.V.



Aktiv gegen Kinderarmut!

lik, die nach Moers und Kamp-Lintfort rollt, die nächsten Ziele im Visier hat. Das Sozialkaufhaus Stoffwechsel gemeinsam mit der Awo. Die große Wunschbaum-Aktion. 2011 startet eine Fahrradwerkstatt, werden Mütter bedürftiger Kinder beim Kochen geocoacht. Projektideen sind viele im Köcher, Kernaufgabe bleibt aber die tägliche Einzelfallhilfe, die mit viel Aufwand und noch mehr Liebe gestemmt wird. Das Prinzip ist einfach wie sicher: Der Bedarf wird von Familienhilfen, Pädagogen